

Betrieb

Beratung und Märkte

Gülletechnik / Jetzt im Herbst kann man noch gut Hofdünger ausbringen. Geeignet dazu sind gut durchwurzelte Naturwiesen. **Seite 27**



Vier Mister gewählt

Zuchtstierenmarkt Bulle / Die Richter entschieden sich dieses Jahr bei der Championwahl für die jüngere Generation.

BULLE Wer einen gut ausgewiesenen Stier kaufen will, der geht nach Bulle FR, hört man vielfach aus der Züchterschaft. Und in der Tat, in allen vier Rassen (Simmental, Swiss Fleckvieh, Holstein und Red Holstein), war die Qualität am 117. Zuchtstierenmarkt in Bulle FR sehr hoch.

Keine leichte Aufgabe

Da hatten die Experten Rolf Dummermuth, Helmut Matti (Richter der Rassen Swiss Fleckvieh und Simmental), Jacques Rouiller (Holstein) und Nicolas Uldry (Red Holstein) bei den Klassierungen kein leichtes Spiel. Auch bei der Championwahl waren die Entscheidungen sehr eng. Dieses Jahr haben sich die Experten aber eher für jüngere Stiere entschieden, obwohl in jeder Rasse hervorragende Altstiere aufgeführt wurden. Grand Champion bei den Simmentaler wurde der Stier Froufrou, ein Pepito-Sohn von André Deillon aus Vuisternens-Romont FR. Seine Mutter ist eine Bruno-Tochter, welche als Rind mit 44 44 90 und linear mit VG 85 beschrieben wurde. Beim Swiss Fleckvieh stand am Schluss der rot gefärbte Argus von Nicolas und Christoph Rey aus Châtelard-p-Romont FR zuoberst auf dem Podest. Argus ist ein zurückgekreuzter Unic-Sohn aus



Mister Simmental: Pepito Froufrou von André Deillon aus Vuisternens-Romont FR.



Grand Champion beim Swiss Fleckvieh wurde Unic Argus von Nicolas und Christoph Rey aus Châtelard-p-Romont FR.



Er war der schönste Holsteinstier: Savoleyre Impression Kennedy von Bruno Charrière aus Cerniat FR.



Den Mistertitel bei den Red Holstein heimste Bobi Citation Lelion von Oberson und Pasquier aus Maules FR ein. (Bilder Peter Fankhauser)

einer Incas-Tochter, welche in der dritten Laktation mit EX-90 beschrieben wurde. Argus stammt aus der Zucht vom bekannten Betrieb Christian und Edith Delabays aus Châtelard-p-Romont FR. Dieser Betrieb stellte mehrere Klassensieger, so auch ein Sohn der bekannten Swiss-Expo-Siegerin Incas Roxane. Aber auch der Betrieb von Bruno Beyeler aus Plaffeien FR heimste mehrere Kategoriensiege ein.

Grosssohn von Lotanie

Bei den Holstein stand auch ein junger Stier im ersten Rang: Savoleyre Impression Kennedy von Bruno Charrière aus Cerniat FR. Seine Mutter ist eine Windbrook-Tochter mit einer Rinderleistung von über 9000 kg Milch bei sehr guten Inhaltsstoffen. Und bei den Red Holstein wurde der Stier Bobi Citation Lelion von Oberson und Pasquier aus Maules FR Grand Champion. Der einjährige Lelion ist ein Grosssohn der legendären Europateilnehmerin Bobi Talent Lotanie. Während den Klassierungen und den Championwahlen war der Zuschaueraufmarsch normal. Fragte man die Munizüchter, verlief der Handel eher schleppend. Preise um 3000 Franken waren die Regel.

Peter Fankhauser

Rapsblattwespen sind im Kommen

Pflanzenschutz / Die Invasion der Erdflöhe blieb aus. Mischungen mehrerer EC-Formulierungen im Raps sind heikel.

LINDAU Jedes Jahr werden die Fachstellen Pflanzenschutz vom Bund beauftragt, anhand eines Fallennetzes, das Vorhandensein des gefürchteten Maischädling (Diabrotica virgifera) zu überwachen. Viele Kantone haben diese Woche die Fallen eingezogen, weil mit der Maisernte begonnen wurde. In den Ostschweizer Kantonen (SG, TG, ZH, SH, AG und auch im Kanton LU) wurden auf den Fallen keine Käfer gefangen. Das Einrichten einer Kern- (5 km) bzw. einer Sicherheitszone (10 km) um befallene Felder entfällt. Im Tessin, in Italien und in Süddeutschland tritt dieser Käfer massiv auf. Er verursacht dort hohe Aufwände bzw. Schäden. Dank der geregelten Fruchtfolge (ÖLN-Vorschriften) hat dieser Schädling auch in Zukunft bei uns kein Schadenpotenzial.

Rüben- und Rapsblattwespe Ganz vereinzelt gab es Schab-schäden durch den Kohlerdfloh

(gelbgestreift) und noch seltener durch den Rapsrdflöher (schwarze Käfer). Doch Vorsicht, nicht alle Frassschäden stammen von Erdflöhen. Wenn die Rapsbestände begutachtet werden, findet man neben Ausfallgetreide, Pflanzen mit frischem Lochfrass. Also Lochfrass und kein Schabfrass.

Schwarze Larven

Findet man unten an den Blättern samtschwarze Larven, handelt es sich um Raps- (Rüben-) -Blattwespen. Bereits vor zwei Wochen fand man in den Erdflöhen bis zu 20 Rapsblattwespen (Adulte) in den

Fallen. Man geht aufgrund der Fallenfänge davon aus, dass zahlreiche Eier in den Rapsfeldern abgelegt wurden. Der Raps sollte unbedingt kontrolliert werden, denn Blattwespen sind enorm gefräßig. Sie fressen nur das Blattwerk nicht aber die Blattadern, darum bleiben, nachdem eine Larven-Armada durchs Feld gezogen ist, nur



Rapsblattwespen vertilgen gerne zarte Rapsblätter.

(Bild Markus Hochstrasser)

noch die Blattgerippe zurück. Die Bekämpfungsschwelle ist erreicht, wenn ein bis zwei Larven pro Rapsblatte vorhanden sind. Bewilligt sind die gleichen Pyrethroide wie gegen Erdflöhe (Ausgenommen Talstar SC, siehe Broschüre Pflanzenschutzmittel im Feldbau). Für den Einsatz eines Insektizides gegen Rapsblattwespen braucht es auch eine Sonderbewilligung.

Weitere Mischungen

Vielorts ist wegen der Getreidemissernte (Schmachtkörnern) viel Ausfallgetreide im Raps. Der ideale Zeitpunkt für den Einsatz eines Gräsermittels ist ab 3-Blattstadium des Getreides (4-Blatt-Raps), sobald alle Getreidekörner gekeimt haben, genügend Blattmasse aufweisen und der Raps noch nicht zu stark abdeckt.

Falls Dreier-Mischungen gemacht werden (Fungizid, Insektizid und ein Gräsermittel) ist Vorsicht geboten. In gestressten und in ungleichmässig aufgelaufenen Beständen können Phytotoxschäden entstehen. Bei dreier Mischungen sollte mindestens

ein Produkt (am besten das Fungizid) keine EC-Formulierung aufweisen (Bemerkung: alle spezifischen Gräsermittel sind EC-Formulierungen) und keine weiteren Additive beigemischt werden.

Behandlungen vor oder nach einem Frost sind heikel. Darum sollte in diesem Fall kein EC-formuliertes Fungizid (auch solo nicht) angewendet werden.

Unkraut bei Sonnenblumen

In einigen Sonnenblumenfeldern wuchern die Ackerwinde und die Hundspetersilie versamt massiv. Klar, die in Sonnenblumen eingesetzten Herbizide weisen Lücken auf, aber so stark verseuchte Parzellen werden auch in den Folgekulturen Probleme verursachen.

Gegen Ackerwinde kann eine Sonnenblumenstoppelbehandlung mit Glyphosat (höchste Aufwandmenge wählen, Vorsicht bei REB) durchgeführt werden. Hundspetersilie wird bis zur Ernte versamt haben, Glyphosat wirkt dagegen nicht.

Markus Hochstrasser,
Strickhof